

Im Hinblick auf die 10. Didacta

Autor(en): **Füglister, Peter A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 10: **Didacta ; PU**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Hinblick auf die 10. DIDACTA

Vom 28. Mai bis 1. Juni 1970 beherbergen die Ausstellungshallen der Basler Mustermesse die Europäische Lehrmittelmesse DIDACTA. Mit 800 Ausstellern aus 30 Nationen auf über 72 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche soll die 10. DIDACTA «die bisher größte Fachmesse ihrer Art und gleichzeitig eine bemerkenswerte Manifestation der ‚Ausbildungsindustrie‘ der ganzen Welt» sein.

Diese Superlative in Wort und Zahl könnten beliebig fortgesetzt werden, und es wäre ein leichtes, allein aus den Presseinformationen zur DIDACTA eine Sondernummer zusammenzustellen. Es kann jedoch nicht Anliegen einer Lehrerzeitung sein, für den «Weltmarkt der Schule» — der angesichts der Fülle didaktischer Hilfsmittel für Produzenten und Konsumenten, für Schulbehörden und Lehrer durchaus Sinn und Berechtigung hat — die Werbetrommel zu rühren. Der Schriftleitung lag vielmehr daran, die Europäische Lehrmittelmesse zum Anlaß zu nehmen, die Leserschaft über wesentliche Aspekte didaktischer Mittel zu orientieren.

Der Inhalt dieser und der folgenden Sondernummer zur DIDACTA kann mit zwei Stichworten umrissen werden: «Programmierter Unterricht» und «Lehrbücher».

Das Thema des vorliegenden Heftes nimmt — ähnlich wie das entsprechende Ausstellungsgut in den Messehallen der diesjährigen DIDACTA — den Hauptraum ein. Rudolf MESSNER, Wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Konstanz, legt eindrücklich dar,

wie das gegenwärtige Wissen von den Prozessen des Lehrens und Lernens auch dem Didaktiker traditioneller Prägung Impulse geben kann, über die Rationalisierung des Unterrichtsgeschehens nachzudenken. Da der vieldeutige Ausdruck «Programmierter Unterricht» noch bei manchen Lehrern Assoziationen hervorruft, die von der Vorstellung komplizierter «Lehrmaschinen» bis zu «geisttötenden» Programmtexten reichen, ist dem theoretischen Teil ein praktisches Beispiel eines linearen schriftlich-verbale Lehrprogrammes beigegeben. (Dieses Lehrprogramm — das Sie bitte dem Inhalt nach nicht ernster nehmen wollen, als es von seinen Autoren gedacht war! — feiert übrigens in der «Schweizer Schule» seine Premiere. Am Anfang seiner Konzeption stand die nicht leicht zu lösende Frage: Was gibt es, das ein Schweizer Lehrer noch nicht kann? Denn das Programm sollte dem Lehrer ja beweisen, daß es dem Lernenden hilft, bestimmte Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die er vorher nicht besessen hat.) Dem theoretischen Aufsatz folgt im nächsten Heft der «Schweizer Schule» eine Diskussion um den Programmierter Unterricht, wie sie etwa in Lehrerzimmern (und anderswo) geführt wird. Dabei werden Sie Gelegenheit haben, einzeln Ihre Argumente für oder wider das programmierte Lernen vorzubringen. Anstelle der Didaktischen Beilage finden sich diesmal in der Heftmitte Informationen zur 10. DIDACTA sowie Hinweise auf Literatur, die im Zusammenhang mit der Thematik dieser Sondernummer steht.

Peter A. Füglistner

Wenn Sie diese Sondernummer «Programmierter Unterricht» mit Gewinn (und Vergnügen) lesen möchten, selbst aber noch nie ein Lehrprogramm durchgearbeitet haben,

